

Projekte 2016



**Gemeinsam  
sind wir **bunt****

## Die Projekte stellen sich vor



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



## IMPRESSUM

### **HERAUSGEBER**

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren  
Baden-Württemberg  
Postfach 103443  
70029 Stuttgart

### **REDAKTION**

Dr. Virginie Kemter  
Vera Dettenborn

### **LAYOUT UND SATZ**

Freudenkind, Stuttgart

### **DRUCK**

- Online-Version -

### **BILDNACHWEIS**

Die Rechte an Fotos und Logos der Steckbriefe liegen bei den jeweiligen Projekten.

Vorgelegt anlässlich des Fachtages  
Gemeinsam Vielfältig Bunt  
am 22. Februar 2016 in Fellbach.

**HINWEIS:** Die Steckbriefe wurden von den Projektverantwortlichen ausgefüllt.



## Gemeinsam sind wir bunt



### EDITORIAL

#### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Die Verwirklichung einer sozial lebendigen und solidarischen Bürgergesellschaft zählt zu den wichtigsten Aufgaben von Landespolitik und sozial engagierten Organisationen.“ So lautet der erste Satz in der Broschüre „Engagementstrategie Baden-Württemberg – Lebensräume zu Engagement-Räumen entwickeln“. Und diese Engagementstrategie bringt das Land auf diesem Weg ein gutes Stück voran.

Mit der partizipativen Erarbeitung einer Landesengagementstrategie hat Baden-Württemberg im Jahr 2013 bundesweit Neuland betreten. Ziel des Vorhabens war und ist es, Bürgerschaftliches Engagement unter Mitwirkung aller Akteurinnen und Akteure durch verbesserte Rahmenbedingungen zu stärken, neue Engagierte zu gewinnen und gemeinsam eine solidarische und vielfältige Gesellschaft zu gestalten, an der jeder teilhaben kann.

Richteten sich bisherige Initiativen zur Förderung des Ehrenamts zumeist an bestimmte Personengruppen wie etwa Ältere, Jugendliche oder Menschen mit Migrationshintergrund, so zielt die Engagementstrategie erstmals auf alle Bürgerinnen und Bürger,

indem sie die Lebensräume der Menschen vor Ort – in der Kommune, im Wohnviertel, im ländlichen Raum – in den Blick nimmt.

Neben vielen anderen Maßnahmen sind im Rahmen der Engagementstrategie Modellprojekte in Städten und Gemeinden vorgesehen, mit denen erprobt werden soll, wie ein solidarisches Zusammenleben in unserer vielfältigen Gesellschaft verbessert werden kann. Dazu gehören Vorhaben, die sich beispielsweise mit Inklusion, Integration, Generationendialog, Engagement im Alter oder in der Pflege beschäftigen. Dafür wurde das Landesprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“ aufgelegt. Die 25 ausgewählten Projekte können dank der Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren mit jeweils bis zu 30.000 € gefördert werden.

Es stimmt: Zu Beginn des Programms gab es Probleme, weil die finanziellen Mittel für das Programm von der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH stammen und deshalb das Gemeinnützigkeitsrecht beachtet werden musste. Dieses bildet aber den modernen Blickwinkel der Engagementstra-

ategie – nämlich statt bestimmter Personengruppen die Lebensräume der Menschen als Ganzes in den Blick zu nehmen – so bisher nicht ab. Einige der ausgewählten Projekte mussten daher konzeptionell überarbeitet werden und konnten dadurch erst mit Verspätung starten. Nachdem diese Hürden nach und nach gemeistert werden konnten, sind die Projekte nun alle auf einem guten Weg.

Das Programm „Gemeinsam sind wir bunt“ bietet den teilnehmenden Projekten nicht nur eine finanzielle Unterstützung, es bietet darüber hinaus auch eine fachliche Beratung sowie die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch untereinander. Die vorliegende Broschüre soll diesen Austausch der Projekte untereinander fördern und erleichtern.

Wir wünschen den Projekten viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ideen, einen fruchtbaren Austausch, und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine anregende Lektüre.



# Gemeinsam sind wir **bunt**

## PROJEKTRÄGER

◆ Stadt Aalen, Theater	6	◆ Gemeinde Inzigkofen	18
◆ Caritas Bodensee-Oberschwaben (Projektort: Aulendorf)	7	◆ Bürgergemeinschaft Nordweststadt e. V. (Stadt Karlsruhe)	19
◆ Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren	8	◆ Landratsamt Karlsruhe	20
◆ Landkreis Böblingen	9	◆ Stadtjugendring Lörrach	21
◆ Bürgerstiftung Ditzingen		◆ Gesundheitstreffpunkt Mannheim e. V.	22
◆ Stadt Elzach	10	◆ Stadt Remseck am Neckar	23
◆ Landratsamt Göppingen	11	◆ Evangelische Kreuzkirchen- gemeinde Reutlingen	24
◆ Gemeinde Großbettlingen	12	◆ Arbeiterwohlverband (AWO) Kreisverband Konstanz (Projektort Singen)	25
◆ Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e. V. (Bezirksgeschäftsstelle Heidelberg)	13	◆ Stadt St. Georgen	26
◆ Stadt Heidenheim, Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement	14	◆ St. Gallus-Hilfe für Behinderte Menschen gGmbH, Tettngang	27
◆ Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis	15	◆ Stadtverwaltung Waiblingen	28
◆ Kreisjugendring Hohenlohe e. V.	16	◆ Stadt Weingarten	29
◆ Gemeinde Hohenstein	17		





## THEATER DER STADT AALEN BOULEVARD ULMER STRASSE

ADRESSE: Ulmer Straße 130, 73431 Aalen

TELEFON: 07361 37930

ANSPRECHPARTNER/IN: Tonio Kleinknecht, Intendant

E-MAIL: [kleinknecht@theateraalen.de](mailto:kleinknecht@theateraalen.de)

INTERNET: [www.theateraalen.de](http://www.theateraalen.de)

### ÜBER UNS

1991 wurde in Aalen das kleinste Stadttheater des Bundeslandes Baden-Württemberg und bis heute das kleinste Stadttheater der Republik gegründet. Das Theater der Stadt Aalen öffnet sich seinem Publikum, es vernetzt sich mit anderen Einrichtungen der Stadt, es ist ein Ort der Auseinandersetzung, der Innovation, der Identifikation, des gesellschaftlichen Lebens. So schafft das Theater maßgeblich die kulturelle Identität einer Stadt. Mit einem kleinen festen Ensemble bringen die Theatermacher pro Spielzeit neun Premieren auf den Spielplan und zeigen innerhalb der nach dem Alter gegliederten Theater-spielclubs vier weitere Stücke, die zum Teil von den Laiendarstellern selbst erarbeitet wurden. Darüber hinaus ist man in Aalen stets auf der Suche nach Kommunikation mit dem Publikum abseits der regulären Vorstellung. So haben sich unter dem Programmpunkt „Extras“ verschiedene Formate zur Erweiterung der theatralischen Aktivitäten gefunden.

Die Vielfalt der Flächenstadt Aalen bildet sich im räumlichen Umfeld der Spielstätte, nämlich der Ulmer Straße, besonders plastisch ab. Der Lebens- und Begegnungsraum entlang der Ulmer Straße ist bisher durch das Nebeneinander dieser verschiedenen Orte und Einrichtungen gekennzeichnet. Mit dem Projekt BOULEVARD ULMER STRASSE will das Theater dieser Vielfalt ein Gesicht geben, Gruppen vernetzen und die verschiedenen Mosaiksteine zu einem spannenden interaktiven Stück Bürgertheater zusammensetzen.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Jenseits der Bühne gesellschaftlichen Fragen nachgehen und Gruppen zu einem gemeinsamen Dialog verbinden
- ◆ Die kulturelle Identität der Stadt darlegen am Beispiel der Ulmer Straße, in der das Theater der Stadt Aalen angesiedelt ist: eine der interessantesten und vielfältigsten Straßen der Stadt
- ◆ Stärkung der Identität der einzelnen Gruppierungen und in die Öffentlichkeit befördern anhand von Projekten

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**Das Theater versteht sich als Impulsgeber und gleichzeitig als versierter Netzwerker zur geschickten Verknüpfung der unterschiedlichsten Ausprägungen und Formen der Kunst und Kultur. Die Stückauswahl greift verschiedenartigste Themen von aktueller Relevanz auf. Die drängendsten Fragen werden auf die Bühne gebracht und im theaterpädagogischen Bereich mit Schülern/Jugendlichen vor- und nachbereitet.**



**Caritas  
Bodensee-  
Oberschwaben**

## CARITAS BODENSEE-OBERSCHWABEN GEMEINSAM SIND WIR BUNT TITEL: AULENDORF - HEIMAT FÜR ALLE

**ADRESSE:** Seestraße 44, 88214 Ravensburg

**TELEFON:** 0751 362560

**ANSPRECHPARTNER/IN:** Martin Belser, Fachleitung Familien-  
bezogene Hilfen

**E-MAIL:** belser@caritas-bodensee-oberschwaben.de

**INTERNET:** www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

### ÜBER UNS

Caritas Bodensee-Oberschwaben ist eine von neun Regionen im Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. Die Region ist im Landkreis Ravensburg und im östlichen Bodenseekreis mit verschiedenen Beratungsdiensten u. a. im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Suchthilfe und im Integrations-/Migrationsbereich/Flüchtlingshilfe tätig. Die Kinderstiftung Ravensburg und die Kinderstiftung Bodensee ergänzen mit ihren Hilfekonzepten und Projekten die Beratungsangebote.

Seit vielen Jahren fördert die Region insbesondere über Konzepte der Familienbildung und Sprachförderung Familien mit Migrationshintergrund. „Griffbereit“, „Rucksack im Kindergarten“, „Rucksack in der Schule“ und „Machdichstark für dein Kind“ sind Konzepte, die in enger Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und Städten und Gemeinden realisiert werden. Ziel ist die Unterstützung der Eltern, um ihre Kompetenz für die Erziehung und insbesondere die sprachliche Förderung ihrer Kinder zu stärken und zu entwickeln. In Gruppen für Mütter, die von einer Migrantin angeleitet werden, lernen die Eltern Formen der Förderung. Mit dem Engagement in Aulendorf über das Programm „Gemeinsam sind wir bunt“ fördern und unterstützen wir die Integrationsaufgabe der Stadt Aulendorf. In enger Abstimmung mit dem Bürgermeister der Stadt, Matthias Burth, ist das Konzept entwickelt und abgestimmt. Anfang 2016 wird der Beirat für Integration in der Stadt aufgebaut, Mitglieder sind Akteure aus gesellschaftlichen Bereichen.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Entwicklung eines Integrationskonzeptes von der Ersthilfe über die sprachliche, kulturelle und berufliche Integration
- ◆ Schaffung einer Koordinationsstruktur in der Kommune, in der die relevanten Gruppen (Schulen, Kirche, Vereine, Organisationen) und die bürgerschaftlich Engagierten sowie ggf. Sprecher der Flüchtlinge/Asylbewerber vertreten sind
- ◆ Erarbeitung einer interkulturellen Kompetenz in den privaten wie öffentlichen Strukturen der Stadt

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**Das Konzept ist in der Stadt über enge Abstimmungsprozesse mit Bürgermeister und Gemeinderat auf den Weg gebracht. Ein Beirat wird aufgebaut. Dieser setzt sich aus Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zusammen.**

**Das Thema Integration ist in der Stadt als kommunalpolitische Aufgabe verankert.**

**Der Beirat berät über zukünftige Maßnahmen zur Integration.**



## SOLIDARISCHE GEMEINDE REUTE-GAISBEUREN

**ADRESSE:** Ulmenweg 14, 88339 Bad Waldsee-Reute

**TELEFON:** 07524 7341

**ANSPRECHPARTNER/IN:** Dr. Konstantin Eisele

**E-MAIL:** konstantin.eisele@t-online.de

## ÜBER UNS

Die Initiative „Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren“ geht vom nicht rechtsfähigen, unter dem Dach der Katholischen Kirchengemeinde fungierenden Krankenpflegeverein aus. Die Initiative „Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren“ soll als Ansprechpartner für Engagierte, Vereine, Initiativen und sonstige Formen des ehrenamtlichen Engagements zur Verfügung stehen. Ehrenamt soll gebündelt, koordiniert, gefördert und über Fortbildungsangebote qualifiziert werden. Die Initiative erhebt Bedürfnisse und richtet ihre Angebote dementsprechend aus. Bestehende Gruppierungen von Engagierten erfahren darüber hinaus voneinander und können sich vernetzen. Der bereits bestehende Bereich der Seniorenhilfe soll erweitert und durch Maßnahmen in weiteren Bereichen des sozialen Miteinanders ergänzt werden.

### KOOPERATIONSPARTNER:

- ◆ Evangelische Kirche
- ◆ Sozialstation Gute Beth Bad Waldsee gGmbH
- ◆ Caritas Zuhause Leben
- ◆ Stadt Bad Waldsee
- ◆ Ortschaft Reute-Gaisbeuren
- ◆ Organisierte Nachbarschaftshilfe
- ◆ Kloster Reute

## UNSERE ZIELE

### LEITZIEL:

Förderung des Miteinanders aller in Reute-Gaisbeuren lebender Menschen

- ◆ Freier Zugang zu einer offenen Kommunikation und Information durch moderne Medien
- ◆ Orte des Austauschs und der Begegnung schaffen
- ◆ Qualifizierung und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- ◆ Generationenübergreifende Projekte
- ◆ Förderung der Mobilität
- ◆ Altersgerechtes Wohnen
- ◆ Verlässliche Strukturen schaffen

## WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... die wachsende Vernetzung mit vielen Akteuren aus der Gemeinde und die große Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement der BürgerInnen von Reute-Gaisbeuren.



## SOZIALPLANUNG LANDKREIS BÖBLINGEN MITMACH-„BARRIEREFREI“- WEGWEISER WHEELMAP

ADRESSE: Parkstraße 16, 71034 Böblingen

TELEFON: 07031 6632337

ANSPRECHPARTNER/IN: Reinhard Hackl

E-MAIL: r.hackl@lrabb.de

INTERNET: <http://lrabb.de/Wheelmap>

### ÜBER UNS

Die Idee für einen „Barrierefrei“-Wegweiser wurde im Teilhabe-Beirat des Landkreises, einem Mitbestimmungsgremium von Menschen mit Behinderung, entwickelt.

In einem Begegnungs- und Erfahrungsprojekt erstellen Schüler einen internetgestützten „Barrierefrei“-Wegweiser. Dabei wird auf die Plattform „Wheelmap“ zurückgegriffen, auf der rollstuhlgerechte Orte mit dem Handy gesucht, gefunden und markiert werden können. Mit der Aktion soll die Karte im Landkreis Böblingen nutzbar gemacht werden. „Experten in eigener Sache“, der Teilhabe-Beirat, die Körperbehindertenschule, der Kreissenorenrat und Betroffenenverbände wirken an dem Projekt mit und begleiten es. Im Idealfall beschäftigen sich die Schüler mit den Themen Behinderung und Barrierefreiheit, begegnen Menschen mit Behinderung und kartieren bei einer Mappingaktion gemeinsam mit diesen rollstuhlgerechte Orte. Daneben können die Schüler selbst in einem Rollstuhl die „Hindernisse“ in der Umgebung „erfahren“. In der zweiten Projektphase wurden mit dem Teilhabe-Beirat des Landkreises, dem Kreisberufsschulzentrum, dem Ortssenorenrat und der Lebenshilfe (alle drei aus Leonberg) Aktionsinhalte entwickelt und die Zusammenarbeit erprobt. In der dritten Projektphase sollen durch einen die Schularten übergreifenden Wettbewerb ab Klasse 8 dreißig Klassen für die Aktion gewonnen werden. Bewertet wird dabei die Kartierung, das ehrenamtliche Engagement und die Beschäftigung mit den Themen Barrierefreiheit und Behinderung.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Schüler setzen sich mit dem Thema Behinderung auseinander und begegnen Menschen mit Behinderung
- ◆ „Handy“-Apps und Neue Medien sind die Brücke zur Inklusion
- ◆ Schüler, Senioren und Menschen mit Behinderung engagieren sich ehrenamtlich, um einen „Barrierefrei“-Wegweiser zu erstellen
- ◆ Durch die sichtbare Aktion entsteht eine öffentliche Diskussion

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die neuen Kontakten zwischen Menschen mit und Menschen ohne Behinderung.**

**Zwischen SchülerInnen der Pilot-Klasse und einer geistig behinderten Rollstuhlfahrerin sind Facebook-Freundschaften entstanden. Sie nehmen jetzt am Alltag des jeweils anderen Anteil.**



## STADT ELZACH FÜR DAS ZWEITÄLERLAND „GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT – INTERGENERATIVE BETEILIGUNGSFORMEN IM ZWEITÄLERLAND“

ADRESSE: Hauptstraße 69, 79215 Elzach

TELEFON: 07682 80451

ANSPRECHPARTNER/IN: Roland Tibi, Marie Winterhalter

E-MAIL: [m.winterhalter@schulzentrumoe.de](mailto:m.winterhalter@schulzentrumoe.de)

INTERNET: [www.elzach.de](http://www.elzach.de)

### ÜBER UNS

Die fünf Gemeinden Biederbach, Elzach, Gutach im Breisgau, Simonswald und Winden im Elztal (Zweitälerland) aus dem oberen Elz- und Simonswäldertal (Landkreis Emmendingen) grenzen direkt aneinander an und so sind die EinwohnerInnen der einzelnen Gemeinden auf verschiedenen Ebenen auch „interkommunal unterwegs“. Der interkommunale Sozialraum ist stark geprägt durch eine bunte Vereinslandschaft, in der von Sport-, Kultur- und Musikvereinen bis hin zu Jugendverbänden sehr unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden. Das Zweitälerland steht beispielhaft für den ländlichen Raum und möchte auch dieses Projekt interkommunal durchführen, damit die EinwohnerInnen der einzelnen Gemeinden von den gemeinsamen regionalen Angeboten, aber auch von den Angeboten der Nachbargemeinden verstärkt profitieren können. Das Zusammenwirken mit den Vereinen/Verbänden, Schulen/Schulsozialarbeit, den Gemeinderäten, politischen Parteien und Gruppierungen und den Unternehmen aus Handel, Handwerk, Industrie, Gesundheit und Dienstleistung ist von besonderer Bedeutung.

Ziel ist es, alle zivilgesellschaftlichen AkteurInnen der Region in das Projekt mit einzubeziehen.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Weiterentwicklung der Vernetzung/ Kooperation von Vereinen und Verbänden
- ◆ Wirkungsvolle Bildungsarbeit zwischen Schule und Kommunen
- ◆ Schaffung neuer Begegnungs- und Bildungsräume für junge Menschen
- ◆ Regelmäßiger Austausch von Jung und Alt und eine projektbezogene Zusammenarbeit der Generationen
- ◆ Integration von neuen Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund
- ◆ Umgang mit Flüchtlingen und deren Integration

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... die interkommunale Zusammenarbeit im Zweitälerland.

... die Kooperation von Kommunen sowie Vereinen und Verbänden.

... die Mitwirkenden aus allen Generationen.



LANDKREIS  
GÖPPINGEN

## LANDRATSAMT GÖPPINGEN KREISSOZIALAMT BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

ADRESSE: Lorcher Straße 6, 73033 Göppingen

TELEFON: 07161 202-605

ANSPRECHPARTNER/IN: Christine Stutz

E-MAIL: [c.stutz@landkreis-goepingen.de](mailto:c.stutz@landkreis-goepingen.de)

INTERNET: [www.landkreis-goepingen.de](http://www.landkreis-goepingen.de)

### ÜBER UNS

Das Projekt „Gemeinsam sind wir bunt“ will ehrenamtliche Patenschaften und Begleitungen im Landkreis Göppingen fördern. Im Mittelpunkt steht freiwilliges Engagement, bei dem einzelne Menschen oder Familien individuell unterstützt und begleitet werden. Freiwillig Engagierte unterstützen beispielsweise als Familienpaten, Integrationspaten, Lesepaten, Ausbildungsbegleiter, helfen älteren Menschen und begleiten Sterbende.

Der Landkreis Göppingen engagiert sich gemeinsam mit den Projektpartnern: Stadt Geislingen, Caritas-Fils-Neckar-Alb, Diakonisches Werk Göppingen, Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Kreisvereinigung Göppingen e. V., Kreisjugendring Göppingen e. V., Betreuungsverein der Stiftung Altendank, Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser, Haus der Familie Göppingen, Lokales Bündnis für Familie Göppingen e. V., Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen für Inklusion im Landkreis Göppingen e. V.

Die Förderung bietet uns gute Chancen, Kräfte zu bündeln, die Kompetenzen vor Ort zu stärken und die Infrastruktur für ehrenamtliches Engagement langfristig zu fördern. Vernetzung und Qualifizierung sind dabei besonders bedeutsam.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Durch neue Querverbindungen soll neues Engagement entstehen
- ◆ Die Akteure in Städten und Gemeinden sollen noch besser vernetzt werden
- ◆ Konzeptionelle Weiterentwicklung: Vermittlung, Begleitung, Qualifizierung bei Patenschaften und Begleitungen
- ◆ Einbeziehung neuer und bisher benachteiligter Zielgruppen
- ◆ Bessere Informierung von freiwillig Engagierten und Hilfesuchenden

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... **die vielen Menschen, die sich freiwillig engagieren: das Bürgerschaftliche Engagement im Landkreis ist überdurchschnittlich hoch.**

... **die Vielfalt des freiwilligen Engagements.**

... **die aktive Mitarbeit von vielen verschiedenen Projektpartnern aus Vereinen, Kommunen und Wohlfahrtsverbänden.**



## GEMEINDE GROSSBETTLINGEN FORUM DER GENERATIONEN

**ADRESSE:** Schweizerhof 2, 72663 Großbettlingen

**TELEFON:** 07022 943450

**ANSPRECHPARTNER/IN:** Stefanie Bitzer

**E-MAIL:** [s.bitzer@grossbettlingen.de](mailto:s.bitzer@grossbettlingen.de)

**INTERNET:** [www.grossbettlingen.de](http://www.grossbettlingen.de)

### ÜBER UNS

Mit einem Forum der Generationen als Nachfolgenutzung im ehemaligen Hallenbad wird das Ziel verfolgt, den veränderten gesellschaftlichen Strukturen aufgrund des demographischen Wandels gerecht zu werden. Die Umbaumaßnahmen schaffen neue Räume für multifunktionale Nutzungen. Es geht um die Vernetzung der vorhandenen Angebote für Jung und Alt sowie die Schaffung von attraktiven, bezahlbaren und bedarfsgerechten Freizeit- und Kulturangeboten an einem zentralen Ort der Begegnung und des Austauschs. Mit der Konzeption eröffnen sich Chancen, die gesellschaftlichen Veränderungen positiv zu gestalten.

Im Untergeschoss entstehen Räume für die musikalische Früherziehung und Proberäume für Chöre und Orchester. Im Erdgeschoss sind Räume für sportliche Nutzungen wie Gymnastik, Tanz-, Fitness- und Gesundheitskurse vorgesehen, ebenso attraktive Aufenthaltsbereiche für die offene Jugendarbeit sowie eine zentrale Anlaufstelle. Die Räumlichkeiten sollen multifunktional genutzt werden und auch für Vorträge, Sprachkurse und kulturelle Angebote zur Verfügung stehen. Ein großzügiges Foyer bietet den Rahmen für Begegnungen und Austausch. Im Außenbereich wird ein Bewegungsparcours das Angebot abrunden.

Projektpartner sind die Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Vereine, die Volkshochschule und der Kreisjugendring. Die Konzeption sieht vor, eine Plattform zu schaffen, die zu ehrenamtlichem Engagement im Sinne einer generationenfreundlichen und gesundheitsfördernden Gemeindeentwicklung motiviert.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Wir fördern den Generationenverbund, die Gesundheit und das soziale Miteinander an einem zentralen Ort der Begegnung und des Austauschs
- ◆ Wir motivieren zu ehrenamtlichem Bürgerschaftlichen Engagement in einer Art „Freiwilligenakademie“
- ◆ Wir vernetzen bestehende Angebote und schaffen Raum für Neues
- ◆ Wir bilden eine Anlaufstelle für unsere Bevölkerung von Jung bis Alt, in der wir die Zukunft gemeinsam positiv gestalten

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

- ... unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die bei den Rückbauarbeiten dem Projekt zu einem erfolgreichen Start verholfen haben: „Wir sind Großbettlingen“.
- ... die Auszeichnung unseres Entscheidungsprozesses als Leuchtturmprojekt der Bürgerbeteiligung.



## DER PARITÄTISCHE FREIWILLIGENAGENTUR HEIDELBERG PROJEKT „ZEIT FÜR NEUES“

ADRESSE: Poststraße 11, 69115 Heidelberg

TELEFON: 06221 7262-172

ANSPRECHPARTNER/IN: Ralf Baumgarth

E-MAIL: ralf.baumgarth@paritaet-hd.de

INTERNET: freiwilligenagentur-heidelberg.de

### ÜBER UNS

Die FreiwilligenAgentur Heidelberg des PARITÄTISCHEN arbeitet unter dem Motto „engagieren leicht gemacht“

seit 1997 als Teil der lokalen Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement.

Wir beraten Menschen, die an freiwilligem Engagement interessiert sind, über entsprechende Möglichkeiten bei rund 200 gemeinnützigen Organisationen und Einrichtungen in Heidelberg. Seit rund zehn Jahren ist auch das Engagement von Mitarbeitenden aus Unternehmen (Corporate Volunteering) ein wichtiges Arbeitsfeld für uns.

Mit dem Projekt „Freiwilliges Engagement von Menschen in der nachberuflichen Phase fördern: Zeit für Neues“ wollen wir im Handlungsfeld „CSR – unternehmerisches gesellschaftliches Engagement“ neue Wege erproben.

Der Arbeitsplatz als „Sozialraum“ steht im Fokus des Projekts. Adressaten sind dementsprechend

- ◆ Personalverantwortliche in Unternehmen und bei anderen (z. B. kommunale) Arbeitgebern
- ◆ Menschen im Übergang in die nachberufliche Phase
- ◆ Menschen, die bereits in der nachberuflichen Phase sind und sich freiwillig/ehrenamtlich engagieren

### UNSERE ZIELE

Mit Hilfe von Informations- und Bildungsangeboten sowie unterstützenden Materialien wollen wir:

- ◆ mehr Menschen beim Übergang in die nachberufliche Phase für freiwilliges Engagement gewinnen
- ◆ bei Verantwortlichen in Unternehmen dafür werben, dass die Förderung von freiwilligem Engagement ein sinnvoller Baustein ihrer lebensphasenorientierten Personalpolitik sein kann
- ◆ flankierende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit machen

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die Chance, mit dem einzigen geförderten Projekt im Handlungsfeld CSR die Rolle von Unternehmen als relevanten Akteuren bei der Förderung von gesellschaftlichem Engagement sichtbar machen zu können.**

**... unsere Kooperationspartner im Projekt: die Stadt Heidelberg und die IHK Rhein-Neckar, mit denen wir ein trisektorales Netzwerk zur Förderung von (Mitarbeiter-) Engagement aufbauen wollen.**



## CARING COMMUNITY – SENIORENNETZWERK HEIDENHEIM KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR BE „ICH FÜR UNS“

ADRESSE: Grabenstraße 15, 89522 Heidenheim

TELEFON: 07321 3271060

ANSPRECHPARTNER/IN: Dorothee Perrine

E-MAIL: dorothee.perrine@heidenheim.de

### ÜBER UNS

Die Vision einer Gesellschaft des langen Lebens, in der für Menschen, die der Pflege und Fürsorge bedürfen, gesorgt ist, lässt sich in dem Leitbild einer „Caring Community“, einer sorgenden Gemeinschaft, verdichten.

Wir möchten und müssen in Heidenheim, dem zweitältesten Landkreis in Baden-Württemberg, den Problemstellungen immer stärker alternder Stadtteile entgegenwirken. Deshalb sollen stadtteilbezogene Gruppen mit zum Bürgerschaftlichen Engagement bereiten Personen aufgebaut werden. Ein Schwerpunkt des Engagements soll die Unterstützung, allgemeine Betreuung und Entlastung von Pflegebedürftigen, von Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf sowie deren Angehörigen sein. Die Kommune trifft hiermit Vorkehrungen, um sich demographiefest zu machen und bezieht dabei alle Altersgruppen in ihre Planung mit ein. Um die Basis für Engagement zu verbreitern und Menschen die Möglichkeit zu geben, direkt vor Ort ehrenamtlich aktiv zu werden, soll nun Engagement im Quartier befördert werden. Ziel ist eine Aktivierung des Dialogprozesses durch die Kommune unter Einbeziehung möglichst aller Akteure vor Ort, damit ein Engagemententwicklungsprojekt in Großkuchen gestartet werden kann.

**PROJEKTPARTNER:** Familienbildungsstätte Haus der Familie e. V., Stadt Heidenheim, Landkreis Heidenheim, Duale Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim, Ortsverwaltung Großkuchen, Bürgerverein Großkuchen, Bürgermentoren, örtliche Vereine, ansässige Firmen, Vertreter der Kirchen, Nachbarschaftshilfen

### UNSERE ZIELE

- ◆ Implementierung einer wohnortnahen Altenhilfe
- ◆ Freiwilliges Engagement im ländlichen Raum befördern durch Stärkung der Vernetzung der unterschiedlichen Akteure
- ◆ Organisationsübergreifende Abstimmung und Optimierung von Angeboten in einem haupt- und ehrenamtlichen Hilfemix
- ◆ Errichtung einer zentralen Anlaufstelle im Stadtteil
- ◆ Gewinnung von neuen Zielgruppen/Ehrenamtlichen, die gemeinsam innovative Freiwilligenprojekte entwickeln möchten

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... den gesamtheitlichen Ansatz der Verknüpfung von Bürgerengagement und Demographischer Entwicklung, welcher zukunftsweisend ist.

... die Berücksichtigung von individuellen Strukturen, vorhandenen Ressourcen und stadtteilspezifischen Anforderungen.

# Diakonie

## Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis

## KREISDIAKONIEVERBAND HOHENLOHEKREIS GEMEINSAM SIND WIR BUNT

ADRESSE: Marktplatz 23, 74613 Öhringen

TELEFON: 07941 913340

ANSPRECHPARTNER/IN: Annerose Zaiser

E-MAIL: [info@kreisdiakonieverband-hohenlohekreis.de](mailto:info@kreisdiakonieverband-hohenlohekreis.de)

INTERNET: [www.kreisdiakonieverband-hohenlohekreis.de](http://www.kreisdiakonieverband-hohenlohekreis.de)

### ÜBER UNS

Mit dem Projekt „Gemeinsam sind wir bunt –  
Aufbau einer Ehrenamtsakademie“ sollen ehrenamtlich

Tätige im Hohenlohekreis gestärkt werden. In vielen Bereichen des öffentlichen und sozialen Lebens leisten Ehrenamtliche einen unverzichtbaren Beitrag. Sie werden – meist intern – für die jeweilige Aufgabe geschult und begleitet und sie erfahren Wertschätzung vom Träger und den Menschen, mit denen sie arbeiten bzw. für die sie sich engagieren. Diese Qualifizierungserfahrungen sollen ausgetauscht, Ressourcen zusammengeführt werden. Kleinere Vereine, die bisher keine Qualifizierungsmaßnahmen anbieten konnten, werden gestärkt. Es werden Räume der Begegnung geschaffen.

„Gemeinsam sind wir bunt“ hat zum Ziel, die verschiedenen Verbände und Organisationen in einem Netzwerk zusammenzuführen. Das Projekt ermöglicht neue Ansätze im Hinblick auf die Beteiligung und Mitgestaltung von Menschen mit unterschiedlichstem Hintergrund, z. B. Migranten und Flüchtlinge, Mitarbeiter aus dem Bereich der Arbeit mit behinderten Menschen, Demenz-Gruppen etc.

Antragsteller für den Hohenlohekreis ist der Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis mit Sitz in Öhringen.

Als Projektpartner sind beteiligt die Caritas Heilbronn-Hohenlohe, die AWO, das Deutsche Rote Kreuz, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband und das Landratsamt Hohenlohekreis.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Stärkung des Ehrenamts im Hohenlohekreis
- ◆ Vernetzung der Träger stärken
- ◆ Vorhandene Ressourcen erfassen und bündeln
- ◆ Fehlende Angebote ergänzen
- ◆ Ehrenamt würdigen an einem Ehrenamtstag
- ◆ Aufbau einer Ehrenamtsakademie

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die Vielfalt der im Projekt vereinten Verbände und Vereine. So wird in der Ehrenamtsakademie viel Wissen und Erfahrung bereitgestellt, von dem auch kleinere Vereine profitieren können, die bisher keine Qualifizierungsmaßnahmen anbieten. Bisher wurden schon viele wertvolle Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht. Das Projekt fördert spürbar die Zusammenarbeit und die Vernetzung.**

## KREISJUGENDRING HOHENLOHE E. V.

**ADRESSE:** Untere Torstraße 23, 74613 Öhringen

**TELEFON:** 07491 39729

**ANSPRECHPARTNER/IN:** Claudia Pfahl, Daniel Febel

**E-MAIL:** Kreisjugendring@jugendhok.de

### ÜBER UNS

Mit unserem Projekt möchten wir die verbandliche Jugendarbeit unterstützen und Jugendliche für die ehrenamtliche Jugendarbeit in einem Verband des Kreisjugendrings gewinnen. Außerdem sollen die Verbände sich damit auseinandersetzen, wie sie für Jugendliche attraktiver sein können. Zunächst soll eine Werbebroschüre als öffentliche Plattform, in der sich alle Verbände des Kreisjugendrings präsentieren können, mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Partnerschule erstellt werden. Die graphische Gestaltung geschieht unter Anleitung eines Experten. Um die Schülerinnen und Schüler mit der Verbandsarbeit vertraut zu machen, wird herausgearbeitet, welche gesellschaftliche und individuelle Bedeutung Verbände haben. Gemeinsam mit den Verbänden wird ein jugendgerechtes Informationsraster für die Broschüre entwickelt. Im nächsten Schritt werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an verschiedenen Schulen mittels der Broschüre die Verbände des Kreisjugendrings vorstellen und interessierte Jugendliche zu einer Hospitation in einen Verband einladen. Die dort gemachten Erfahrungen der Jugendlichen sollen gemeinsam mit den Verbänden ausgewertet werden und einer jugendgerechten Weiterentwicklung der Verbände dienen.

**PROJEKTPARTNER:** Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen, Deutsch-Türkische-Gemeinde Öhringen, Landratsamt Hohenlohekreis – Jugendreferat, Servicestelle für aktive Bürger, Weygangschule Öhringen, THW-Jugend Hohenlohe, Kreisjugendfeuerwehr Hohenlohe, Junge Union

### UNSERE ZIELE

- ◆ Eine weitere öffentliche Plattform für Verbände schaffen
- ◆ Jugendliche für die Verbandsarbeit interessieren
- ◆ Junge Menschen anregen, das gesellschaftliche Leben mitzugestalten
- ◆ Verbände sollen überdenken, wie sie in der heutigen gesellschaftlichen Entwicklung für Jugendliche attraktiv sein können
- ◆ Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die Mitverantwortung und Mitwirkung junger Menschen an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Form des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendverbandsarbeit anregen und ermöglichen zu können.**



## GEMEINDE HOHENSTEIN „KOMMUNALE MOBILE JUGENDARBEIT“

ADRESSE: Im Dorf 14, 72531 Hohenstein

TELEFON: 07387 9870-0

ANSPRECHPARTNER/IN: Tirza Vollmer

E-MAIL: [t.vollmer@gemeinde-hohenstein.de](mailto:t.vollmer@gemeinde-hohenstein.de)

### ÜBER UNS

Die Gemeinde Hohenstein liegt auf der Schwäbischen Albhochfläche. Die Gemeinde hat fünf Ortsteile und insgesamt ca. 3.700 Einwohner. Für die Gemeinde Hohenstein mit ihrer Verortung im ländlichen Raum, den fünf Teilorten sowie der hohen Anzahl an selbstverwalteten Bauwagen, Buden und Jugendclubs, stellt eine erfolgreiche Jugendarbeit eine besondere Herausforderung dar. Gemeinsam mit der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH versucht die Gemeinde stabile Beteiligungsprozesse und -strukturen für alle am Gemeinwesen Interessierten zu ermöglichen.

Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig einbezogen und beteiligt werden, sodass deren Engagement und Interesse am Gemeinwesen gefördert werden kann. Für sie soll die Möglichkeit und der Rahmen einer Beteiligung geschaffen werden. Auch soll ein Austausch zwischen Kindern, Jugendlichen, Vereinen, Organisationen und interessierten erwachsenen Bürgern stattfinden.

Bei einer ersten Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung hat sich herausgestellt, dass die Jugendlichen ein Angebot wünschen, das offen und ungezwungen für die Jugendlichen der Gemeinde da ist. So ist unter anderem die Idee entstanden, ein offenes Sportangebot am Wochenende mit dem Namen „Nightsports“ zu veranstalten. Außerdem ist geplant, ein wöchentliches und öffentliches Treffen anzubieten, bei dem die Jugendlichen ganz unverbindlich zusammenkommen können. Damit soll eine verlässliche Anlaufstelle gebildet werden, bei der die Jugendlichen nach Bedarf Hilfsangebote erhalten können.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Angebot für Jugendliche finden, die noch keinen Anschluss gefunden haben
- ◆ Kooperation mit verschiedenen Institutionen/Gruppen trotz Dezentralisierung (gemeinsame Veranstaltungen oder Soziales Netzwerk)
- ◆ Generationsübergreifende Maßnahmen (Partizipationsmöglichkeiten)
- ◆ Vernetzung mit der Gemeinde, Vereinen, Institutionen
- ◆ Verlässlicher Kontakt zu den selbstverwalteten Bauwagen

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... unseren Leitgedanken: **FreiRäume für Jugendträume.**

... unseren Ansatz für die Herangehensweise bei der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements: **Jugendliche im Fokus. Nicht über, sondern mit Jugendlichen sprechen, planen und gestalten.**



## GEMEINDE INZIGKOFEN PROJEKT „LEBENSWERTES INZIGKOFEN“

ADRESSE: Kirschenweg 15, 72514 Inzigkofen

TELEFON: 07571 749836

ANSPRECHPARTNER/IN: Richard Hunsicker

E-MAIL: hunsicker.r@t-online.de

INTERNET: www.inzigkofen-dagehtwas.de

### ÜBER UNS

Die Initiative „Lebenswertes Inzigkofen“ ist ein aus der Mitte der Bürgerschaft heraus entwickeltes Gesamtprojekt, das

vielfältige Impulse für eine aktive Weiterentwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung aller drei Ortsteile zum Ziel hat. Mit Unterstützung von Bürgermeister und Gemeinderat, der Vereine und der ortsansässigen Unternehmer will die Projektgruppe die Zukunft der Gemeinde aktiv gestalten. Die Projektgruppe wird bis Ende 2017 unterschiedliche Projekte initiieren, gestalten und begleiten:

- ◆ das Thema „Demographischer Wandel im ländlichen Raum“ mit den Bürgern breit diskutieren und als Herausforderung wie auch als Chance für die Zukunft greifbar machen,
- ◆ für ankommende Flüchtlinge, Asylbewerber und Zuwanderer eine dorfspezifische Willkommenskultur entwickeln, sie beraten, begleiten und unterstützen und gemeinsam Voraussetzungen für eine gelingende Integration schaffen,
- ◆ die langfristige Nahversorgung der Gemeinde mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs mittels eines von der Dorfgemeinschaft getragenen, genossenschaftlich geführten Dorfladens sicherstellen,
- ◆ spezielle Engagementformen für Jugendliche entwickeln, Jugendbeteiligung gestalten, Netzwerke schaffen und soziale Kommunikationsplattformen nutzen,
- ◆ ein kommunales Mobilitätskonzept besonders für Senioren und Jugendliche entwickeln,
- ◆ neue Wohnformen für junge Familien und Senioren schaffen, die den Ruf Inzigkofens als attraktive Wohngemeinde stärkt.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Impulse geben und Projekte initiieren, um Inzigkofen fit für zukünftige Herausforderungen zu machen
- ◆ BürgerInnen aller Generationen und aus allen Ortsteilen zusammenführen und vernetzen
- ◆ In der Gemeinde ankommende Flüchtlinge und Asylbewerber beraten, begleiten und unterstützen
- ◆ Die vorhandene Infrastruktur erhalten
- ◆ Die Nahversorgung in der Gemeinde langfristig sicherstellen

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... die Bereitschaft vieler Bürger, sich im Gestaltungsprozess aktiv zu engagieren.

... die uneingeschränkte Unterstützung des Prozesses durch Bürgermeister und Gemeinderat.

... die Beteiligung von 34 Prozent aller Haushalte bei der Bürgerbefragung.

## BÜRGERGEMEINSCHAFT NORDWESTSTADT E. V.

ADRESSE: Zähringerstraße 61, 76133 Karlsruhe

TELEFON: 0721 133-1201

ANSPRECHPARTNER/IN: Susanne Göhner, Simon Graf

E-MAIL: [susanne.goehner@afsta.karlsruhe.de](mailto:susanne.goehner@afsta.karlsruhe.de)

### ÜBER UNS

Der Beteiligungsprozess soll im Karlsruher Stadtteil Nordweststadt mit knapp 12.000 Einwohnern stattfinden. Dieser Stadtteil entstand durch die Zusammenführung unterschiedlicher angrenzender Stadtteile. Daraus resultiert die Besonderheit, dass der Stadtteil keinen historischen Hintergrund hat und somit auch über keine Mitte, kein Zentrum verfügt. Hinzu kommt der Mangel an öffentlichen Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Treffen der Bevölkerung. Vor allem für Jugendliche und die ältere Generation stellt dies ein starkes Manko dar. Hieraus entstand der Wunsch eines Bürgerzentrums, welches einen Treffpunkt für die gesamten Einwohner der Nordweststadt darstellen kann.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Einstiegsmöglichkeiten in das Bürgerschaftliche Engagement für die Einwohner erleichtern und sie im Bereich des ehrenamtlichen Engagements zu qualifizieren
- ◆ Jugendliche an der Entwicklung ihrer sozialräumlichen Lebenswelt zu beteiligen

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... erste Fortschritte in unserem Projekt erfahren zu können.

## LANDRATSAMT KARLSRUHE IN KOOPERATION MIT CARITAS- VERBAND UND DIAKONIE IM LAND- KREIS KARLSRUHE. „FAMILIENPATEN IN FAMILIENZENTREN“

ADRESSE: Beiertheimer Allee 2, 76137 Karlsruhe

TELEFON: 0721 936-68370

ANSPRECHPARTNER/IN: Jürgen Schwarz

E-MAIL: [juergen.schwarz@landratsamt-karlsruhe.de](mailto:juergen.schwarz@landratsamt-karlsruhe.de)

### ÜBER UNS

Im Landkreis Karlsruhe leben circa 430.000 Einwohner in 32 Städten und Gemeinden. Davon sind die Städte Bruchsal, Bretten und Ettlingen sogenannte Mittelzentren, die die umliegenden Gemeinden durch ihr sozialpolitisches Tun beeinflussen. In 25 überwiegend ehrenamtlich geführten Familienzentren wird das Bürgerschaftliche Engagement aktiv gelebt und praktiziert. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Caritas Bruchsal, Ettlingen und Diakonie eine noch stärkere Engagementbeteiligung zu erreichen, um die Lebensräume insbesondere von bildungsfernen Milieus in den Städten und Gemeinden nachhaltig aufzuwerten und aktiv mitzugestalten. Dabei ist zu erwähnen, dass nahezu 25 Prozent unserer Einwohner einen Migrationshintergrund haben. Der Sozialraum ist demnach der Landkreis Karlsruhe einerseits und die Einzugsbereiche der Familientreffs andererseits. Wir möchten ein Familienpatenkonzept umsetzen, in dem mit den Familienzentren die ehrenamtliche Familienpaten akquiriert, geschult und betreut werden. Familien, die vom Jugendamt betreut werden, können bei Bedarf eine Familienpatenschaft bekommen. Unsere Partner, die Caritas Bruchsal, die Caritas Ettlingen und das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe, haben dafür auf der Grundlage einer gemeinsamen Konzeption Koordinierungsstellen eingerichtet, die in Zusammenarbeit mit den Familienzentren die Akquise, die Vorbereitung und die Betreuung der Familienpaten gewährleisten.

### UNSERE ZIELE

- ◆ In den Regionen des Landkreises Karlsruhe möchten wir einen festen Stamm von 50–70 Familienpaten aufbauen und in Familien einsetzen.
- ◆ Unsere Zielgruppe sind Familien mit Kindern über drei Jahre. Solche niederschwellige Familienpateneinsätze können auch ergänzend zu professionellen Hilfen zur Erziehung ergänzt werden. Die betreuten Familien sollen in den Familienzentren beheimatet und stabilisiert werden.

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**Seit Beginn des Projektes nach den Sommerferien 2015 haben wir  
25 Familienpaten gewonnen und in 13 Familien eingesetzt.**

**In allen Familienzentren haben wir monatliche Besucherzahlen von über  
10.000 BürgerInnen, die die Angebote im Familienzentrum wahrnehmen.**

**Die Menschen engagieren sich in unserem Projekt und machen dadurch die  
Engagementlandschaft im Landkreis Karlsruhe noch bunter!**



## STADTJUGENDRING LÖRRACH „MEHR FÜR DIE ZUKUNFT – BILDUNG, WIE SIE UNS GEFÄLLT“

ADRESSE: Rebmansweg 3, 79539 Lörrach

TELEFON: 0173 8833292

ANSPRECHPARTNER/IN: Sonja Summ

E-MAIL: [sonja@stadtjugendring-loerrach.de](mailto:sonja@stadtjugendring-loerrach.de)

INTERNET: [www.stadtjugendring-loerrach.de](http://www.stadtjugendring-loerrach.de)

### ÜBER UNS

Der Stadtjugendring (SJR) Lörrach besteht bereits seit 1954 und hat sich über die Jahrzehnte stetig weiterentwickelt. In

dem Bewusstsein und mit dem Anspruch, sich neu definieren und aufstellen zu müssen, verfolgt der SJR u. a. die Frage, was er als Dachverband seinen Mitgliedsorganisationen bieten kann und wo diese die Unterstützung des Verbandes benötigen.

Eine Umfrage unter den Mitgliedern ergab einen sehr breiten Bedarf an Unterstützungsleistungen. Als gemeinsame Schwerpunkte kristallisieren sich unter den Mitgliedern folgende Fragestellungen heraus:

1.) Gewinnung von Ehrenamtlichen, vor allem für den Bereich der Leitungsaufgaben.

Verschiedene Faktoren führen dazu, dass es den Vereinen an nachfolgenden Mitarbeitenden mangelt. G8 an den Gymnasien und weitgehend fehlende Studienmöglichkeiten in der Region Lörrach sowie der damit verbundene Fortzug bisheriger Jungmitarbeitenden wurden als mögliche Ursachen definiert.

2.) Stärkung der Mitarbeitenden durch Fort- und Weiterbildung in der Jugendarbeit  
Steigende Anforderungen und Vorschriften führen zu einer Überforderung kleinerer Vereine, die hier eine professionelle Unterstützung durch den SJR erwarten.

Gemeinsam soll nun ein gutes Bildungskonzept zur Stärkung des Ehrenamts und zur Aufwertung der Jugendarbeit in Lörrach entwickelt werden. Dabei sollen möglichst viele Kooperationspartner eingebunden werden.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Bessere Vernetzung der gesamten organisierten Jugend in Stadt und Kreis
- ◆ Die Region für Jugendliche attraktiv gestalten, „Landflucht“ verhindern
- ◆ Unterstützung der Jugendarbeit durch neue Bildungsangebote

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

- ... die bunte Vereinslandschaft in der Jugendarbeit in Lörrach, die vielen Jugendlichen auf ihren Wegen begleiten und inspirieren soll und so einen Mehrwert verschaffen kann.
- ... den Zusammenhalt unter den Verbänden und Vereinen.
- ... die hohe Motivation und gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des SJR und den Jugendleitungen der Mitgliedsorganisationen.



## GESUNDHEITSTREFFPUNKT MANNHEIM E.V. PROJEKT „BERABER ELELE – GEMEINSAM HAND IN HAND“

ADRESSE: Alphornstraße 2a, 68169 Mannheim

TELEFON: 0621 3391818

ANSPRECHPARTNER/IN: Dr. Gökce Karakas, Christof Balzer

E-MAIL: [info@patientenberatung-rhein-neckar.de](mailto:info@patientenberatung-rhein-neckar.de),  
[medien@gesundheitstreffpunkt-mannheim.de](mailto:medien@gesundheitstreffpunkt-mannheim.de)

### ÜBER UNS

Das Projekt „Beraber elele – Gemeinsam Hand in Hand“ ist ein Projekt des Gesundheitstreffpunkts Mannheim e. V. in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Gesundheitsprojekt Mannheim e. G. und der Stadt Mannheim. Es befasst sich mit Fragen der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund, speziell der türkischsprachigen Bewohnerinnen und Bewohner in der Mannheimer Neckarstadt-West. Der Gesundheitstreffpunkt Mannheim e. V. möchte gemeinsam mit den bestehenden und potenziellen Kooperationspartnern die Stärkung der Patientinnen und Patienten voranbringen.

#### DAS PROJEKT BERUHT AUF EINEM KONZEPT MIT DEN FOLGENDEN SCHWERPUNKTEN:

- ◆ Entwicklung exemplarischer Schulungen für Medizinische Fachangestellte: Ausbildung von kultursensitiv geschulten Medizinischen Fachangestellten zur muttersprachlichen Kommunikation in den Arztpraxen
- ◆ Gewinnung kultursensibler „Gesundheitslotsen“
- ◆ Vernetzung von Organisationen/Institutionen aus der Neckarstadt-West, die sich mit dem Thema „Gesundheit“ im Hinblick auf Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beschäftigen
- ◆ Entwicklung von Seminarmodulen zur Gesundheitsbildung: „Selbst bestimmt und zielsicher – Migrantinnen/Migranten finden sich im deutschen Gesundheitssystem zurecht“

### UNSERE ZIELE

Ziele unserer vier Schwerpunkte sind u. a.:

- ◆ Erstellung eines fertigen Curriculums für die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten
- ◆ Anfertigung einer Übersicht aller bestehenden Akteure zum Thema „Gesundheitslotsen“ in Form eines Faltblatts
- ◆ Nachhaltige Vernetzung aller Akteure im Stadtteil
- ◆ Durchführung von fünf Seminaren zum deutschen Gesundheitssystem

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die Tatsache, dass es uns gelungen ist, die verschiedenen Akteure im Stadtteil, die sich mit den Themen Gesundheit und Migration befassen, an einen Tisch zu holen. Viele der Akteure kannten sich zuvor noch gar nicht und erfuhren erst bei unserem Projektpartner-Treffen vom Angebot der anderen Anwesenden.**



## STADT REMSECK AM NECKAR IN KOOPERATION MIT BÜRGERFORUM HOCHDORF E.V.

ADRESSE: Neckaraue 9, 71686 Remseck am Neckar

TELEFON: 07146 289643

ANSPRECHPARTNER/IN: Claudia Peschen

E-MAIL: peschen@remseck.de

### ÜBER UNS

Der Stadtteil Hochdorf liegt mit seinen rund 2.000 Einwohnern „abseits“ der anderen Ortsteile. Ein gutes Miteinander und herausragendes bürgerschaftliches Engagement prägen den Stadtteil. Es gibt die Sorge, dass diese Kultur verloren gehen könnte, weil auch in Hochdorf der demographische Wandel ein Thema ist, das eine wichtige Aufgabe für die Zukunft darstellt. Der Umgang hiermit soll aktiv gestaltet werden. Dies war Anlass für die Stadt Remseck am Neckar im Jahr 2014 als Modellkommune ein BürgerForum mit der Bertelsmann Stiftung durchzuführen, um ein Bürgerprogramm zu entwickeln. Aus diesem Prozess heraus entwickelte sich der Verein „BürgerForum Hochdorf e. V.“. Gemeinsam mit diesem Verein wird die Stadtverwaltung, vertreten durch die Stabsstelle Projektmanagement und Bürgerbeteiligung, mit der Gestaltung des Schlossgartenareals ein erstes Projekt aus dem Bürgerprogramm umsetzen.

Der Verein BürgerForum Hochdorf e. V. kümmert sich darum, dass Ideen und Lösungsansätze aus dem Verfahren Bürgerprogramm priorisiert, bearbeitet und weiterentwickelt werden. Er begleitet in diesem Sinne das Beteiligungsverfahren zum Schlossgartenareal und setzt sich dafür ein, dass sich möglichst viele Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger in die weitere Gestaltung und Umsetzung dieser Idee einbringen.

Die Stabsstelle Projektmanagement und Bürgerbeteiligung ist die zentrale Stelle innerhalb der Stadtverwaltung bezogen auf Bürgerbeteiligung.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Belebung des „Urkerns“ des Stadtteils
- ◆ Vernetzung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Engagierter
- ◆ Gewinnen neuer Engagierter
- ◆ Stärkung der Engagementförderung
- ◆ Weiterbildungsmaßnahmen im Kontext von Vereinsarbeit und Bürgerbeteiligung
- ◆ Erarbeiten eines Gestaltungskonzepts mit Bürgerinnen und Bürgern für das Schlossgartenareal, vor allem auch Einbinden von Menschen, die im BürgerForum nicht vertreten waren (Kinder, Jugendliche, ...)

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Verein und Stadtverwaltung innerhalb der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe, das gemeinsame Streben nach neuen Lösungen und die Bereitschaft in einem „lernenden“ Prozess zu arbeiten.**



## LEBENS WERT NETZWERK KREUZKIRCHENGEMEINDE REUTLINGEN

ADRESSE: Paul-Pfizer-Straße 9, 72762 Reutlingen

TELEFON: 07121 2419062

ANSPRECHPARTNER/IN: Susanne Stutzmann

E-MAIL: info@lebenswert-ringelbach.de

### ÜBER UNS

Mit „lebenswert“ will die evangelische Kreuzkirchengemeinde Nachbarschaft und das Zusammenleben im Quartier mitgestalten. Damit öffnet sie sich immer mehr in den Stadtteil. „lebenswert“ bietet eine Plattform, die viele Ideen und Aktivitäten verbindet und mit seinen Projekten und Gruppen alle Menschen im Quartier, ob jung oder alt, Einheimische und Zugezogene aus dem In- und Ausland ansprechen will.

„Lebenswert“ wird von vielen ehrenamtlich tätigen Menschen getragen, die sich in gemeinsamen Aktivitäten begegnen, Ideen umsetzen und füreinander da sind oder gemeinsam mit anderen für andere etwas anbieten und unterstützen. Dies geschieht in Kooperation mit der Stadt und dem Diakonieverband.

Neben dem Aufbau dieses Nachbarschaftnetzwerkes und der wichtigen Kooperation mit Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil konnten neue Bürgerinnen und Bürger für aktive Nachbarschaft und ein lebendiges Miteinander als Ehrenamtliche gewonnen werden, die sich nun für ihre eigenen Belange und die der anderen engagieren. Inzwischen sind einige neue Projekte hinzugekommen und Bewährtes hat sich fortgesetzt, wie z. B. ein Sozialer Reparaturdienst (in Kooperation mit Caritas), Stammtische von Frauen und Männern, eine Gruppe „wir helfen uns“; der Digitale Marktplatz ist gestartet, bei den Besuchsdiensten und den Jobpaten sind neue Interessierte hinzugestoßen und auch bei der Ma(h)lzeit, einem offenen Mittagessenangebot, oder beim Koch-Event des christlich-muslimischen Freundeskreises sieht man neue Gesichter.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Gewinnung neuer Bürgerinnen und Bürger für das Bürgerschaftliche Engagement
- ◆ Organisation einer aktiven Nachbarschaft zusammen mit Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil
- ◆ Vernetzung der Menschen im Stadtteil weiter unterstützen, um Teilhabe und Begegnung noch mehr zu ermöglichen
- ◆ Plattform für neue Ideen, Aktivitäten und Gruppen bieten, „Kümmerer“ finden

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... das Mitgestalten vieler Menschen an einer aktiven Nachbarschaft im Quartier!

... unsere Organisationsstruktur, die es den Ehrenamtlichen ermöglicht,  
sich aktiv einzubringen!

... die vielen neuen Initiativen, die die BürgerInnen gestartet haben!



## ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND KONSTANZ E. V. „STARK IM SÜDEN“

ADRESSE: Heinrich-Weber-Platz 2, 78224 Singen

TELEFON: 07731 958098

ANSPRECHPARTNER/IN: Udo Engelhardt

E-MAIL: alo@awo-konstanz.de

### ÜBER UNS

Teile der Singener Südstadt sind mit einem Makel behaftet. Häufig heißt es: „Da wohnen Leute, die es zu nichts

gebracht haben. Wenn Du da aufwächst, hast du schon verloren“. Das hat auch mit dazu beigetragen, dass sich die AWO mit dem Nachbarschaftstreff Lilje im Singener Süden engagierte.

Über die Jahre haben sich aus diesem Engagement engere Beziehungen zu anderen sozialen Institutionen entwickelt, immer unterstützt von der Stadt Singen. In der Lilje wird täglich ein Mittagstisch angeboten, es gibt wöchentliche Treffen für Frauen und Erwerbslose, kreative Kursangebote und Sozialberatung. Seit vielen Jahren trifft man sich dort auch zweimal im Jahr zur Südstadtkonferenz. Davon ausgehend sind von der Lilje immer wieder neue Initiativen ins Leben gerufen worden, häufig gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Singen-Hegau e. V., Träger des Kinderhauses im Lagenrain.

Über das Programm „Gemeinsam sind wir bunt“ sollen diese Bemühungen zur Zusammenarbeit ausgebaut werden. Vorrangig wollen wir dazu beitragen, dass sich die Bewohner des Stadtteils – in erster Linie die Eltern von Kindern zwischen 0 bis 16 Jahren – stärker für ihre Interessen und die Interessen ihrer Kinder engagieren. Über gezielte Projekte (z.B. Fahrradwerkstatt, Elterncafé, Leseclub, Stadtteilstefte) soll Beteiligung und Engagement angeregt werden. Der Verein Kinderchancen Singen unterstützt uns u. a. mit der Initiative zur „Stadtteilschule“, damit Kinder aus benachteiligten Familien bessere Bildungschancen erhalten.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Aufbau einer Leitungsgruppe zur sozialen Entwicklung des Stadtteils. Erwachsene und Kinder sollen gefördert werden bei der Stärkung der Familienstrukturen, der Erziehungskompetenz, der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, der Hilfe zur Selbsthilfe, der sozialen Integration in das Quartier.
- ◆ Das negative Image soll in ein „positives“ verwandelt werden. Die neue „Stadtteilschule“ soll sich zum sozialen Zentrum im Quartier entwickeln.

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

- ... den Beschluss des Gemeinderats zur „Stadtteilschule“ im Singener Süden.
- ... dass sich gegenseitiges Vertrauen in vielen Gemeinschaftsprojekten widerspiegelt.
- ... die Arbeit zum Aufbau einer Präventionskette gegen Kinderarmut in der Stadt Singen.
- ... die Vielfalt an Kulturen und das friedliche Zusammenleben im Singener Süden.



## STADT ST.GEORGEN IM SCHWARZWALD BAUSTEINE – VOM „FREMDEN“ ZUM MITBÜRGER

ADRESSE: Hauptstraße 9, 78112 St. Georgen

TELEFON: 07724 87131

ANSPRECHPARTNER/IN: Markus Esterle

E-MAIL: M.Esterle@st-georgen.de

### ÜBER UNS

Die Stadt St. Georgen unterstützt seit vielen Jahren ankommende „fremde“ Menschen in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, um ihnen eine gute Integration zu gewährleisten. Dieses aufgebaute Netzwerk möchten wir mit unseren Projekt-Bausteinen sichern, unterstützen und weiterentwickeln.

#### 1. BAUSTEIN „Dolmetscher als Alltagsbegleiter“

Es wird ein Dolmetscherpool auf- bzw. ausgebaut, der fachlich begleitet und weiterqualifiziert wird. In regelmäßigen Treffen können Erfahrungen ausgetauscht und Konfliktsituationen besprochen werden. Ehrenamtliche Dolmetscher sollen über die fachliche Begleitung Motivation erfahren und sich in ihrer Aufgabe unterstützt fühlen.

#### 2. BAUSTEIN „Umgang mit traumatisierten Menschen“

Die Frage „Wie gehe ich mit traumatisierten Menschen um?“ soll für ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit regelmäßig thematisiert und besprochen werden. Die Teilnehmenden werden als Multiplikatoren zum Thema Trauma in ihrem Arbeitsfeld eingesetzt.

#### 3. BAUSTEIN Familiensprachkurs im Kindergarten

Die im Kindergarten ankommenden Flüchtlingsfamilien sollen lebensweltorientiert und gemeinsam die deutsche Sprache erlernen, um so die Alltagsstrukturen, die Werte, die Kultur und die Bräuche besser zu verstehen.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Bessere Integration für „Fremde“
- ◆ Näherbringen von Kulturen
- ◆ Sprache fördern
- ◆ Auf- und Ausbau Ehrenamtlicher
- ◆ Multiplikatoren werden geschaffen
- ◆ Ein Netzwerk wird zum Nutzwerk

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter in der Flüchtlingsarbeit, welche wir durch unsere BAUSTEINE zur INTEGRATION unterstützen, fördern, motivieren und ausbauen können. Das bestehende NETZWERK optimieren, sodass es für ALLE zum NUTZWERK wird.



**Inklusive Arbeit in Tettngang - Arbeit macht das Leben bunt**

Eine Veranstaltung, die Arbeit gibt. Fachkräfte der Arbeitswelt stellen vielfältige inklusive Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Einschränkungen vor. Das offene Gespräch mit den Besuchern soll weitere Anregungen geben. Machen Sie mit!

**Offenes Gespräch für alle am 22. September 2015 um 19:00 Uhr Stadtbücherei Tettngang**

St. Gallus-Hilfe, Tel.: 07542 931044, [www.st.gallus-hilfe.de](http://www.st.gallus-hilfe.de)  
Diakonie Pfungstweid e. V., Tel.: 07542 870-408, [www.pfungstweid.de](http://www.pfungstweid.de)



**Inklusion und Gesundheit Gesund und mitten im Leben**

Fachkräfte stellen Themen wie Therapie, Pflege, Rehabilitation und Versorgung speziell für Menschen mit Einschränkungen vor. Das „Offene Gespräch“ soll Anregungen zur Förderung der Inklusion in der Stadt Tettngang geben. Machen Sie mit!

**Offenes Gespräch für alle am 17. November 2015 um 19:00 Uhr Stadtbücherei Tettngang**

St. Gallus-Hilfe, Tel.: 07542 931044, [www.st.gallus-hilfe.de](http://www.st.gallus-hilfe.de)  
Diakonie Pfungstweid e. V., Tel.: 07542 870-408, [www.pfungstweid.de](http://www.pfungstweid.de)

## GEMEINSAM SIND WIR BUNT IN TETTNGANG – EIN KOOPERATIONS-PROJEKT ZU INKLUSION

ADRESSE: Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren

TELEFON: 07542 10-2009

ANSPRECHPARTNER/IN: Susanne Kick, St. Gallus-Hilfe gGmbH

E-MAIL: [susanne.kick@st.gallus-hilfe.de](mailto:susanne.kick@st.gallus-hilfe.de)

INTERNET: [www.st.gallus-hilfe.de](http://www.st.gallus-hilfe.de), [www.pfungstweid.de](http://www.pfungstweid.de),  
[www.tettngang.de](http://www.tettngang.de)

## ÜBER UNS

Das Projekt „Gemeinsam sind wir bunt in Tettngang“ ist ein Kooperationsprojekt der St. Gallus-Hilfe mit der

Diakonie Pfungstweid und der Stadt Tettngang zum Thema Inklusion. Ziel des Projektes ist es, die Inklusion in Tettngang voranzutreiben und die beteiligten Akteure zu vernetzen. Dazu haben sich die St. Gallus-Hilfe und die Diakonie Pfungstweid als die beiden großen Träger der Behindertenhilfe in Tettngang zusammengeschlossen. Richtungsweisend ist die Übernahme gemeinsamer Verantwortung für das Gemeinwesen und der erklärte gemeinsame Einsatz für mehr Teilhabe in unterschiedlichen Themenfeldern unter Einbezug aller relevanten Akteure. Dazu gehören insbesondere die Menschen mit Behinderungen selbst, Angehörige, aber auch Unternehmen, kommunale Gremien und andere Akteure im Sozialraum. Wie es auch die Engagementstrategie vorsieht, wollen wir alle relevanten Akteure im Sozialraum Tettngang zu vielfältigen Themen zusammenbringen. Durch die Vernetzung der Partner und das „über den eigenen Tellerrand blicken“ wird Inklusion in Tettngang Thema. Neben der Kommune und der Diakonie Pfungstweid ist die Stadtbücherei Tettngang ein wichtiger Projektpartner. Sie stellt ihre barrierefreien Räumlichkeiten für die Themenabende zur Verfügung.

Im Jahr 2015 haben vier Abendveranstaltungen zum Thema Inklusion mit Schwerpunkten auf „Junge Welt“, „Lebenslage Senioren“, „Arbeitswelt“ und „Gesundheit“ stattgefunden. Methodisch wurden sie z. B. als World-Café und Zukunftswerkstatt ansprechend gestaltet.

## UNSERE ZIELE

- ◆ Inklusion in Tettngang zum Thema machen
- ◆ Für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisieren
- ◆ Beteiligte Akteure zusammenbringen und vernetzen
- ◆ Bürgerschaftliches Engagement (auch von Menschen mit Behinderung) stärken: Teilhabe & Teilgabe
- ◆ Begegnungsräume für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen
- ◆ Aktivierung des Sozialraums

## WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

- ... die gute Zusammenarbeit der Kooperationspartner.
- ... den Erfolg im ersten Projektjahr.
- ... die erreichten Ziele.
- ... die große Beteiligung an den Veranstaltungsabenden.
- ... die aktive Mitarbeit der Besucher.
- ... das angeregte Interesse zum Thema Inklusion in Tettngang.

## STADT WAIBLINGEN

ADRESSE: Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen

TELEFON: 07151 5001-2330

ANSPRECHPARTNER/IN: Ute Ortolf

E-MAIL: [ute.ortolf@waiblingen.de](mailto:ute.ortolf@waiblingen.de)

### ÜBER UNS

In Waiblingen wurde Ende Februar zusätzlich zu zwei bereits bestehenden Unterkünften eine weitere Gemeinschaftsunterkunft in Neustadt-Hohenacker belegt. Die Ortschaften Neustadt und Hohenacker sind sowohl städtisch als auch ländlich geprägt. Von Seiten der Bürgerschaft ist im Vorfeld der Belegung ein überwältigendes Interesse an bürgerschaftlichem Engagement geäußert worden, das vor allem im Bereich der Schaffung einer Willkommenskultur und bei der Alltagsbegleitung und Unterstützung der asylsuchenden Menschen liegen soll. Menschen mit den unterschiedlichsten Ressourcen und Ideen möchten aktiv in vielfältiger Weise einen Beitrag leisten.

### UNSERE ZIELE

- ◆ Schaffung einer Willkommenskultur
- ◆ Entwicklung des „Netzwerks Asyl“, um eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen erreichen und einbinden zu können
- ◆ Schaffung von Strukturen und Transparenz

### WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

... erste Fortschritte in unserem Projekt.

# stadt weingarten



## STADT WEINGARTEN „ZUKUNFT IST UNSER DING!“

ADRESSE: Kirchstraße 1, 88250 Weingarten

TELEFON: 0751 405-252

ANSPRECHPARTNER/IN: Jasmin Bisanz

E-MAIL: [j.bisanz@weingarten-online.de](mailto:j.bisanz@weingarten-online.de)

INTERNET: [www.weingarten-online.de](http://www.weingarten-online.de)

## ÜBER UNS

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt haben in Weingarten einen hohen Stellenwert, rund 200 Vereine sind aktiv. Es ist schwieriger geworden, Menschen und vor allem Jugendliche dauerhaft für ein Engagement zu gewinnen. Bestimmte Themenbereiche werden deshalb fast ausschließlich von einer älteren Generation vertreten. Wie sich Kinder und Jugendliche die Beteiligung und das Ehrenamt in Weingarten vorstellen, ist deshalb die zentrale Fragestellung unseres Projekts.

Mit einem Kinder- und Jugendgipfel unter dem Motto „Zukunft ist unser Ding!“ im Rahmen eines schulischen Projekttagess soll eine Plattform für Jugendbeteiligung angeboten werden. Die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit als Kinderinteressenvertretung und der Jugendgemeinderat Weingarten verhindern als Projektpartner, dass es ein Sprechen „über“ statt „mit“ Kindern und Jugendlichen gibt.

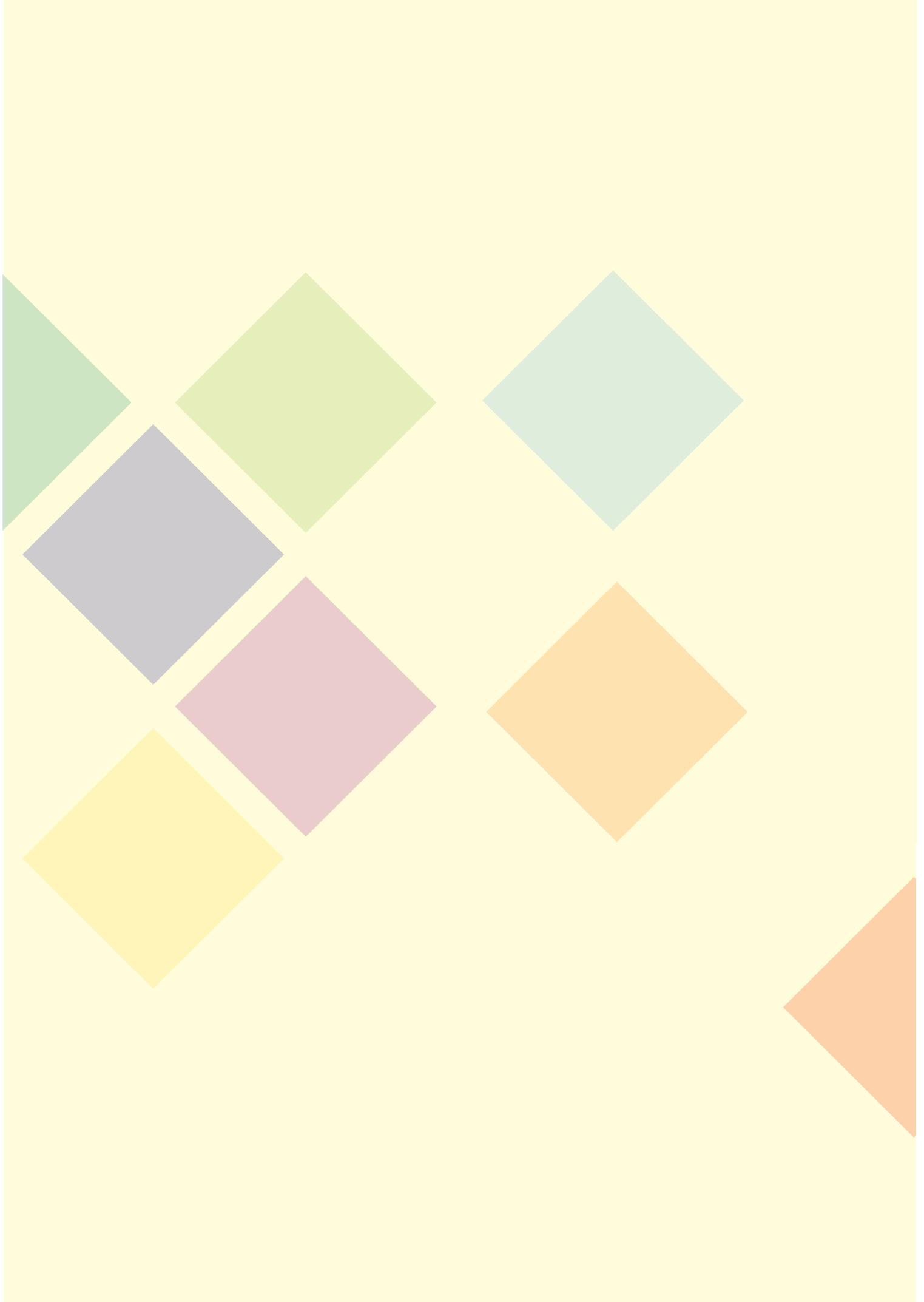
Eine besondere Bedeutung kommt auch den Schulen zu. Von der Kooperation mit Vereinen, Verbänden und Einrichtungen profitieren alle Beteiligten: Kinder und Jugendliche lernen bestehende Angebote kennen und erfahren, wie sie sich selbst einbringen können; Pädagogen können ihren Unterricht praxisnah gestalten; Vereine erhalten die Möglichkeit, für ihre Arbeit zu werben.

## UNSERE ZIELE

- ◆ Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Stadt fördern
- ◆ Ehrenamt von Kindern und Jugendlichen erlebbar machen und fördern („Ich zeige euch mein Ehrenamt.“)
- ◆ Mitsprache-, Mitwirkungs- und Mitentscheidungsrechte von Kindern und Jugendlichen weiter etablieren

## WIR SIND BESONDERS STOLZ AUF ...

**... unsere Arbeitsgruppe mit Vertretern des Jugendgemeinderats, der Schulen, der Vereine, der Jugendarbeit und der Verwaltung.**







**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN